



# ROCKBOARD

## MOD 5

Wie man weiß, bereiten Effektpedale sehr viel Freude. Wenn die Anzahl zunimmt, lohnt es sich, die Bodentreter auf einem Pedalboard zu verankern. Um hier für Ordnung in der Geschwulst der Effektgeräte sorgen, bietet RockBoard mit seiner Pedalboard-Serie Problemlösungen an, wo andere Bretter an ihre Grenzen stoßen. Ein Gerät, das Abhilfe schafft: das RockBoard MOD 5.

RockBoard ist bekanntlich eine 100%ige Warwick und hat in diesem Jahr ein Update erfahren. Die neuen Modelle sind nicht nur leichtgewichtiger geworden, sondern haben auch neue Features und Updates erfahren. Das Rockboard MOD 5 ist in Zusammenarbeit mit Moor entstanden und zählt seit wenigen Monaten zu diesen Neuheiten: Ein Interface mit einer aktiven DI-Box sowie sechs IR-basierten Cabinet-Simulationen mit beliebten Verstärker-Einstellungen. Neben klaren Kabelwegen in der Effektkette zum Amp, versorgt es auch den Tontechniker per DI auf Konzerten oder in Aufnahmesessions mit zwei Bassbox-Simulationen, die das Bassistenherz höherschlagen lassen. Denn Warwick liefert unter anderem den Sound des legendären Ampeg-Kühlschranks. Um den wundervoll druckvollen und knackigen Sound des 8x10"-Cabinets zu erzielen, kann man in Zukunft auf Rückenschmerzen und auf einen Bandkollegen mit einem Kombiwagen verzichten.

### Technik/Ausstattung

Das MOD 5 kommt mit denselben Maßen wie die anderen Patchbays und passt somit maßgeschneidert in die MOD-Slots der RockBoards. Wenn die Frontplatte entfernt wird, passt die kleine, aber fast ein Pfund schwere Metallbox auch auf jedem anderen Pedalboard wie angegossen.

Mit drei TRS-Klinken zum Durchschleifen des Instrumentensignals sind gleich mehrere Verkabelungsoptionen gegeben. Um die Lautsprecher-

Simulationen nutzen zu können, muss das Basssignal in den DR/IR-Eingang fließen, die dann entweder über den XLR-Out am Mischpult ankommt oder über den Kopfhörerausgang wiedergegeben wird. Der parallele Ausgang kann als vierte Durchschleifmöglichkeit genutzt werden. Wenn der E-Bass beispielsweise mit einem Verzerrer und Kompressor über die TRS-Klinken A und B in die Vorstufe des Verstärkers eingeschleift wird, kann über C das Send-Signal übertragen und via Parallel Out bei Return wieder eingeschleift werden. Außerdem wurde der MOD 5 mit einem Ground-Lift- sowie mit einem Balance-Schalter versehen, um Störgeräusche zu eliminieren und Signalverluste zu vermeiden.

### Sound

Genug über die unzähligen Anschlussmöglichkeiten geredet, wie macht sich der Patchbay im Praxistest? Und vor allem: Was bieten die IR-basierten Lautsprecher-Simulationen für die Ohren? Tieftöner werden hinter den Nummern zwei und sechs schnell Freude finden. Beide liefern ein knackiges Fundament, lassen die Bassfrequenzen nicht missen und liefern genug Höhen für ein ausgewogenes, an Nuancen reiches Spiel. Die zweite IR-Simulation, die auf den legendären 59er Fender Bassman mit 4x10"-Boxen basiert, liefert im Vergleich zur Ampeg-Simulation einen mittenreicheren und nasalen Sound. Jazz-Bass-Enthusiasten, die den Bridge-Pickup beim Fingerpicking singen

lassen wollen, sollten diesem simulierten Cabinet ihre Ohren schenken. Für Basslinien mit dem Plektrum sollte ein Auge auf die Ampeg-basierte Simulation geworfen werden.

Doch wer mit den mitgelieferten IR-Boxen nicht zufrieden ist, kann sich seine eigenen Lieblinge über den USB-Anschluss am MOD 5 hochladen. Dafür wird lediglich nur die Software „RockBoard MOD 5 IR Loader“ benötigt, die Warwick online zum Download bereitgestellt hat.

### Fazit

Der Patchbay macht einiges her. Nachdem es für systematische Ordnung auf dem Pedalboard gesorgt hat, sodass Bassisten ihr Setup nur noch mit dem Verstärker anzuschließen brauchen, um sofort loszulegen, liefert das MOD 5 auch im Live-Einsatz einen wunderbar druckvollen und charakteristischen Basssound, der dank der simulierten Boxen um mindestens 40 Kilogramm leichter wiegt. Seine Flexibilität durch den Upload eigener IR-Simulationen macht die kleine schwarze Metallbox umso attraktiver. Ein echt praktischer Helfer, der nicht nur den Profibetrieb erleichtert.

Dennis Özmen

### Maße/Daten

<b>Maße</b>	175 x 85 x 47 mm (mit Frontplatte), 160 x 85 x 33 mm (ohne Frontplatte)
<b>Gewicht</b>	470 g
<b>Lieferumfang</b>	Montageschrauben, Kontermuttern und TX-Schlüssel zur Befestigung im MOD-Slot
<b>Anschlüsse</b>	3 x TRS-Klinken, 1x DI/IR-Eingang, 1x XLR-Ausgang, 1x paralleler Ausgang, 3,5mm-Kopfhöreranschluss, Mini-USB-Anschluss
<b>Stromversorgung</b>	9 Volt DC, 300 mA
<b>Preis</b>	EUR 149,-
<b>Internet</b>	www.rockboard.de